

1. Mi + 2. Do

Gott stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungern den beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.
Lukas 1, 53-54

3. Fr + 4. Sa

Gott bedient sich der bescheidensten Instrumente für das außergewöhnliche Wirken seiner Gnade.
Vinzenz von Paul

5. So

Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. Freude in Fülle vor deinem Angesicht, Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit.
Psalm 16,11

6. Mo + 7. Di + 8. Mi

Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.
Epheser 5,9

9. Do + 10. Fr + 11. Sa

Leben wir nur für Jesus! Gott verlangt das Herz und dann das Werk, das dann Ausdruck unserer Liebe ist, was immer wir auch tun und seien es die unbedeutendsten Dinge.
Luise von Marillac

12. So + 13. Mo

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit
Prediger 3,1

14. Di + 15. Mi

Ich muss ein großes Vertrauen auf Gott haben und die Sicherheit, dass seine Liebe mir genügen wird, seinen Willen auszuführen, auch wenn er sich in schwierigen Dingen kundtut
Luise von Marillac

16. Do + 17. Fr + 18. Sa

Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.
Römer 13,11

19. So

Denn Gott ist unsere Zuflucht. Wahre Demut wird alles regulieren.
Psalm 62,9

20. Mo + 21. Di

Die Werke Gottes haben ihre Zeit; uns kommt es zu, zu warten.
Vinzenz von Paul

22. Mi + 23. Do

Alles, was Gott tut, ist gut gemacht; ohne diesen Glauben wären wir untröstlich
Vinzenz von Paul

24. Fr + 25. Sa

Wohl dir, Land, dessen König von edlem Geschlecht ist und dessen Fürsten zur richtigen Zeit tafeln, beherrscht und nicht wie Zecher.
Prediger 10,17

26. So + 27. Mo

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt
Galater 4,4

28. Di + 29. Mi

Ist es nicht eine große Barmherzigkeit Gottes, uns wieder in seiner Gnade willkommen zu heißen, nachdem wir gegen ihn rebelliert haben
Vinzenz von Paul

30. Do + 31. Fr

Die hl. Menschheit Christi ist wie die Luft, ohne welche unsere Seele nicht leben kann.
Luise von Marillac

„Die Zeiten ändern sich“, eine alten Binsenweisheit, die uns in dieser Zeit, die sich kaum zu ändern scheint fragwürdig klingt. Ja, diese Zeit ist irgendwie seltsam. Liegt es nur an dem Virus oder der Dunkelheit oder ...

Ich denke, dass wir alle in diese Zeit unendlich viele Erwartungen hineinlegen. Jetzt in der Adventszeit noch mehr, da haben wir ja auch extrem hohe Ansprüche an uns selbst. Da ist die Sache mit der Ruhe, zu der wir kommen wollen; die Zeit, die wir uns nehmen wollen, die Stille, die wir erleben wollen; den Glanz, den wir auch im eigenen Haus haben wollen und, und, und, ... ja irgendwie scheint auch vor Weihnachten nochmals alles umgewendet und neu sortiert zu werden. Weihnachten, gibt uns mit dem Stern sicher ein besonderes Zeichen der Orientierung. Der Himmel steht für einen Augenblick still und das Kind kommt zur Erde und legt sich in eine Krippe, Engel verkündigen den Frieden und die Grenzgänger und Ausgestoßenen werden in die Mitte gestellt.

Verrückte Zeiten, die da plötzlich in der Nacht beginnen. Eine ganz neue Art zu zählen: das Niedrige und Schwache zählt plötzlich, die Ausgestoßenen und Verachteten, die Streitsüchtigen und Unversöhnten, die Armen und Besitzlosen, ja all diese haben plötzlich eine Vorstellung wohin ihr Leben gehen kann. Mit einem Mal wird hier große Politik gemacht und die Zeitrechnung verändert. Mit der Geburt dieses Kindes, des Gottessohnes, beginnt eine Zeitenwende. Er zeigt und schafft uns als Vorbild, wie Gott handelt und lädt uns ein, auf uns zu schauen. Weihnachten ist das Fest, um Gottes Gaben und Talente zu sichten, sich klar zu werden, dass das Kind, mein/unser Bruder ist und wir unsere Göttlichkeit, unsere Gott-Ebenbildlichkeit, in diesem Kind erkennen dürfen. Weihnachten würdigt unser Menschsein, weil Gott zu uns kommt. Bei seiner Geburt haben wir angefangen, die Jahre neu zu zählen. Heute beginnen wir danach ein neues Jahr. Ja, mit dem Kommen Gottes, ändern sich die Zeiten.
Sr. Marzella

